

Sch. v. B.

Mittwoch, den 26. Januar 1898,
Abends 8 Uhr:

Im grossen Saale des Casino, Friedrichstrasse 22:

Lieder-Abend

VON

Hans Buff-Giessen,

Grossherzog. Kammeränger, K. u. K. Hofopernsänger in Wien,
unter freundlicher Mitwirkung des Hrn. Director **Albert Fuchs.**

- | | |
|--|------------------|
| I. 1. Lob der Thünen | Fr. Schubert. |
| 2. Die Taubenpost | |
| 3. Der Blumenbrief | |
| 4. Sei mir gegrüsst | |
| II. 1. An eine Quelle | Fr. Schubert. |
| 2. Du liebst mich nicht | |
| 3. Die Sterne | |
| 4. Drang in die Ferne | |
| 5. Du bist die Ruh! | |
| III. 1. „Nina“ Siciliana (eine Totenklage) | G. B. Pergolesi. |
| 2. Stille Sicherheit | R. Franz. |
| 3. Ich wand're nicht | R. Schumann. |
| 4. „Des Mondes Silber rinnt“ | H. Kjerulf. |
| 5. „Ich weiss ein Lied“ | L. Langhans. |
| 6. Verblühende Rosen | H. Sommer. |
| IV. 1. „Notta“ | A. Fuchs. |
| 2. Winternacht (auf Verlangen) | |
| 3. Frühling im Herzen | J. Massenet. |
| V. 1. Oudun's Lied aus „Wether“ | Ed. Lassen. |
| 2. Allerseelen (auf Verlangen) | |
| 3. Rheinelied | |

Der Concertfögel von Steinway & Sons. New-York ist aus dem Magazin des Hrn. Hofmusikalienhändler **H. Wolff**, hier. **Marion** à 3 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **H. Wolff**, Wilhelmstrasse 30, und in der Buchhandlung von **Feller & Geck**, Langgasse, sowie Abends an der Kasse zu haben. 1007

Lokal-Gewerbeverein.

Freitag, den 28. Januar, Abends 8 Uhr,
im Saale der Gewerbeschule, Wellritzstrasse 34:

Vortrag

des Herrn Oberrealschul-Directors **Dr. Kaiser**

über:

Die geschichtliche Entwicklung
des bürgerlichen Rechnens.

Gäste sind willkommen. F 955

Der Vorstand.

Christlicher Arbeiter-Verein.

Donnerstag, den 27. ec., 8 Uhr, Mauer-
gasse 4, zur Feier des Geburtstages des Kaisers:

Patriotischer Unterhaltungs-Abend.

Gefährliche des Hrn. Lehrer Dapprich.
Gäste haben freien Zutritt. F 344

Wiesbadener Eis-Club.



Der Wiesbadener Eis-Club
beabsichtigt auf seinem Sport-
platze, welcher bis zum Frühjahr
durch die Weiterführung der
elektrischen Bahn sehr bequem
erreichbar sein wird, jedoch nur
bei genügendem Interesse,

Tennisplätze

anzulegen und dieselben dem Publikum zu einem
billigen Entgelt zur Verfügung zu stellen. Bei der
Kostspieligkeit dieses Unternehmens muss der Club
sich jedoch zuvor vergewissern, ob ein Bedürfniss dazu
vorliegt und bittet daher alle Interessenten,
schon jetzt um Angabe ihrer Adressen und dies-
bezüglichen Wünsche. F 387

80 Pf. Reiner Bienenhonig 80 Pf.

in 1-Pfd.-Gläsern. Die Gläser werden mit 10 Pf. berechnet und
ebenso zurückgen. F. A. Dienstbach, Rheinstr. 87. 15006

Feinste neue Bismarck-Häringe,

die 2-Liter-Dose 1.50 Mk.,
" 4- " " 2.20 "

feinste neue

Rollmöpfe,

die 4-Liter-Dose 2.20 Mk.,

empfiehlt 1011

J. M. Roth Nachf.,

Telephon 297. Gr. Burgstr. 4.

Alleinige Niederlage.
Verkauf zu Original-Fabrikpreisen bei
H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13.
Telephonruf 496.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.
Hofier, Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
König, Grossherzog, Herzog, Fürst, Hofier.
Zum 27. Januar.
Fehltag Sr. Majestät des Kaisers.
Fahnen und Flaggen von heilem Schiffsfahnenrecht
vornehmst Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche u. preussische Nationalfahnen,
gezeichnete Sorten, sehr billig berechnet. 1063

Kaiserbüsten

empfehle in verschiedenen Größen und Materialien.

Reine Hausr-Baaren.

Jean Schill, Gypsfiguren-Lager,

Dohmerstrasse 5.
NB. Gleichzeitige bilinge meine Reparaturwerkstätte in
empfehlende Erinnerung. 906

Hochfeines

Hamburger Rauchfleisch,

zart und mild gesalzen,

ff. Lachs-Schinken, Thür. Leberwurst,
Cervelatwurst, Trüffel-Leberwurst,
Salamiwurst, Sardellen-Leberwurst,
Mortadella, frische Rothwurst,

Strassburger

Gänse-Leberwurst,

Westfäler und Gothaer Schinken

im Aufschnitt,

ff. Gänsebrust u. Ochsenzunge,
ger. Lachs, ger. Aal,
Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge

empfiehlt 1047

J. M. Roth Nachf.,

Gr. Burgstrasse 4.

Keil-Rahmen

sind in jeder Grösse vorrätig bei

Rörig & Cie.,

Farbwaren-Geschäft en gros & en detail,

6. Marktstrasse 6.



Es hat voran einig beherrschte Ratten
und Mäuse (auch und über zu tödlich, ohne für
Menschen, Haustiere und Geflügel gefährlich zu sein.)
Kästchen à 60 Pfg. mit 1 HZ.

Verfasserstellen:

Heinr. Kneipp, Goldgasse 9.
A. Cratz, Drogerie, Langgasse.
Drogerie „Sanitas“, Rheinstrasse 3.
Chr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. 14006

Technisches Zeichnen.

Untericht ertheilt an Schüler, Gehülften u. Lehrlingen etc. 699

Ernst Franke, Civil-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1 St.

Pro Monat M. 1.20.

Leihbibliothek. Vierteljährlich nur M. 3.

Neu aufgenommen: Ebers, G. Arachne, Schubin, O. Heimkehr, Zobelitz, H. Antje Bergholm, Onet, Der
Pfarrer v. Fandres, Spielhagen, Faustulus, Telmann, R. Gottbegnadet, Heimbürg, Trutzige Herzen, Boy, Ed. Eine reine
Seele, König, H. A. Roderich, Reinhardt etc. etc. Jede Woche Aufnahme neuer Werke.
Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände.
welche dasselbe umfasst. Cataloge gratis und franco. 410

26. Kirchgasse 26. **Heinrich Reuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.**

Mittwoch, den 26. Januar, Abends 8 1/2 Uhr,
hält Herr G. Tauber in der Kapelle der
Evangelischen Gemeinde, Bickstrasse 22, einen

öffentlichen Vortrag,

zu welchem Jedermann, besonders die Zweifler, freundlichst
eingeladen sind.

Thema:

Ist es Schwärmerei an die persönliche
Wiederkehr Jesu Christi zu glauben?

Für
Wöchnerinnen: Kranke: und Kinder:

Bettunterlagen von Mk. 1.80 bis 5.-, Irrigatoren, Clysterspritzen, Verbandsstoffe, Stechbecken, Brustbüchsen, Milchpumpen, Aechte Kreuzmacher Mutterlauge, Kreuzmacher Salz, Stassfurter Salz, Seesalz, Wandschwämme.	Eisbeutel, Halsbeutel, Inhalationsapparate, Fieberthermometer, Urinflaschen, Guttaperchastaft, Suspendorien, Glaspitzen, Platinrucher- lampen, Badeschwämme, Mineralwässer, Valentin's Fliechsaft, Somatose.	Nestle's Kindermehl, Kufko's Kindermehl, Muller's Kinder- nahrung, Soxhlet-Apparate, Gummisauger, Kinderflaschen, Kinderseifen, Kinderschwämme, Kinderpuder, Medicinal-Lebetsfran, Garantirte reiner Milch- zucker. 9331
--	--	--

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.

Special-Abtheilung:

**Apparate und Bedarfsartikel für
Amateur-Photographie.**

H. Hausmacher Eier-Gemüsenndeln

per Pfd. 60, 50 und 38 Pf., sowie billigeren Sorten.
H. gemischtes Ost per Pfd. 60 und 38 Pf.
Neue türk. Pflaumen per Pfd. 25, 30, 35, 40 Pf. u. höher
empfiehlt 438

J. Haus, 13. Mühlengasse 13, Ecke der Bäckerstrasse.

Gärke's

Lochen-Grzeuger

kränfelt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den
schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem
Wetter oder Transpiration. 14097

In Flaschen à 60 Pf. nur bei

**Heinr. Kneipp, Drogerie,
Goldgasse 9.**

M. Bentz, WIESBADEN.
Gegr. 1883.
Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. M. Bentz.
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Gustav Collette,

5. Luisenstrasse 5,

empfiehlt sich zur Aufhängung von

Spiegeln und Bilderrahmen

und dergl. Decorations-Gegenstände

nach eigenen und feinen Modellen

und jeder Art Ausführungen

in Bergelung über Zement.

Große Auswahl photographischer Abbildungen

billigster Preisen stehen gerne zu Diensten.

Schöne Ausstellungen.

Reparaturen, Neuerrichten u.

aller Gegenstände werden bestens ausgeführt.

Solide Arbeit. Billige Preise.

**Patent-
Ruhr-Coks**
(für Centralheizungen),
beste Anthracit-Würfel
(für Dauerbrandöfen),
Eierkohlen (Zeche Alte Haase),
sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester
Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Max Clouth,
Kohlenhandlung.

Comptoir: Marktstrasse 23.

Telephon: 499.

16136

Heidelberger Fass.

Morgen Mittwoch Abend:



Miegelsuppe.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 40. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 25. Januar.

46. Jahrgang. 1898.

Nehmen Sie einen Durchschlittensschnitt die Lebens-
läge, so nehmen Sie ihn gleichzeitig das Glück.
Henrik Ibsen.

(19. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Bertram Vogelweid.

Novelle von Marie von Ebner-Eschenbach.

„Nun, vielleicht nicht? Ich bitte Dich, Bertha, mache
Dich nicht interessant. Wir wollen laufen ohne Interessant-
macheri und ohne Nahrung. Solche Sachen verderben
einem nur den Appetit.“

„Vor meiner Nahrung brauchen Herr Baron sich nicht
zu fürchten,“ sprach Meisenmann mit forciertem Humor.
„Haben unter Anderen einen deutschen Juden aus dem
Feuer gegeret. Ich an Ihrer Stelle hätte ihn tiefer hinein-
geworfen.“

„Sie, Meisenmann? Wie macht das ein Theoretiker?
Ich bin neugierig. Sie müssen es mir zeigen bei nächster
Gelegenheit.“

Der Professor rutschte unruhig auf seinem Stuhl hin
und her. „Nächste Gelegenheit? Was für eine Gelegenheit
meinen?“

„Wir werden ja sehen, sie kommt.“

„Wenn man sie herbeiführen will, kommt sie freilich.“
„Ohne Sorge! Ich werde nicht extra Feuer legen,
damit Sie Juden hineinwerfen können.“

Sieglinde und Gertrud kamen, die Erstere aufgelöst in
Verlegenheit, im schönen Bild die Frage: Was sagen Sie
zu meinen Gedichten? Die zweite sehr ernst und noch stiller
als gewöhnlich. Bertram glaubte zu bemerken, daß Meisen-
mann sie schon einigemal triumphierend angesehen habe, und
war voll Indignation und hätte ihm gar zu gern zu-
gerufen: Sie nimmt Dich nicht; mich nicht und Dich
ebenso wenig.

Etwas freier athmete er, als Hugo und Meisenmann
sich zu Hagen verließen und er allein blieb mit den Damen.
Die Baronin und Sieglinde gingen an zu schlafen und
einander gegenseitig anzumurmern: „Du, Liebchen, Du!“
„Am Gotteswillen, nein, Du, Mama!“ Die liebebare
Mutter gab nach. Sie räusperte sich, sie hielt eine kleine
Adele, in der sie ihren fehlenden und nicht minder
fehlenden Wunsch ihrer Tochter ausdrückte, Bertrams Reichthum
über die Gedichte Lindens in Erfahrung zu bringen.

„Gedichte?“ Er mußte sich besinnen. „Gedichte —
ja so!“

„Mama, Mama, Herr Vogelweid hat ganz vergessen...“
flügelte Lindchen tief getränkt.

„Nein, Baroness, ich habe nicht vergessen, ich habe
ge-gelächelt, sagen wir, in den Gedichten, die Sie mit
geschickt haben...“ Er barmherzig, die einen Heber-
fütterten noch stofft, wollte er hinzusetzen, aber die ängstlich
gespannten Mienen der Mutter und der Tochter, die be-
mühtig feinsinnige Erwartung, mit der beide Damen zu
ihm emporfahnen, entwarf ihn. Diese Dilettanten
sie haben alle Aspirationen, machen alle Leiden des echten
Künstlers durch — nur was dabei herauskommt, ist anders.
„Vor Allen, Baroness,“ wendete er sich an Sieglinde, „was
haben Sie vor mit Ihren Gedichten?“

„Drucken lassen“ — sie schüttelte es fast, und er seufzte,

wurde aber nicht grimmig, sondern sprach in weichem, zu-
redendem Tone:

„Sehen Sie sich um in der Welt. Wohin Sie blicken,
überall begegnen Sie den allgemeinen, unauffälligen Fort-
schritten...“

„Unserer Vitteratur!“ fiel Bertha begeistert ein.

„Der Socialdemokratie, Frau Baronin.“

„Ach ja,“ versetzte sie und lächelte ihn höchst unsicher an.
„Wir gehen einer neuen gesellschaftlichen Ordnung ent-
gegen. Lösung der wirtschaftlichen Fragen heißt der nächste
Schritt zum Ziele, und er liegt, wie man sagt, in der all-
gemeinen Verstaatlichung. Meine unumgängliche Meinung
ist nun, daß der Uebergang zu dieser breiten Straße des
Heiles uns wieder auf sehr ganz verlassene Fußpfade führen
wird, zum Beispiel — zur Handindustrie.“

„Ach ja,“ wiederholte die Baronin und gab ein
heuchlerisches: „Ganz recht!“ dazu, um zu verbergen, daß
sie ihn durchaus nicht begiff.

„Guten Sie uns daran, Baroness! Streben Sie keine
fabrikmäßige Verstaatlichung Ihrer Dichtungen an, ver-
schmähen Sie die kapitalistische Bücherproduktion durch den
Verleger — fangen Sie, ein liebliches Babelchen, Ihre garten
Pfeiler den Eingeborenen von Obosig, girren Sie, ein trautes
Heimchen, am häuslichen Herd.“

XVII.

Als man sich am Abend trennte, nahm Bertram Abschied
von seinen Wirtinnen für den ganzen morgigen Tag, den er
in Vogelweid zubringen wollte. Dieser auch räumlich von
der Urtreiberei getrennt, als in ihrer Nähe schmerz-
voll hangen und klingen. Er ging allein seinen Zimmern
zu; der Freund, der ihn sonst geleitete, die Dienerschaft, die
heute bis zum Morgen gewohnt, hatten sich früher als ge-
wöhnlich zur Ruhe begeben. Die Lampen waren gelöscht,
vor der Mondscheibe lagerte eine langgestreckte Wolke, ein
träumerisches Halbdunkel herrschte, eine schöne Stille. Balfam
für den gedankenschnellen Stadtbewohner. Jeder Blick durch
die hohen Fenster des Ganges in den Garten bot Erhebung,
wirkte faust und bewundernd. Keine wie ein angefaßtes
Fränkchen begann die erlösende Hoffnung wieder zu glimmen.
Quälst Du Dich nicht mit Hingepflichten? Du Narr?
fragte er sich. Waren die Worte, die Dich unglücklich
machen, auf Dich gemünzt, oder bezieht Du sie nur auf
Dich, krankhaft empfindlicher Thor? Auf der Graf an
mich gedacht haben, als er sagte: Ich glaube nicht? Er
dachte vielleicht an:

„Meisenmann!“ rief Bertram wüthend mit wachem Ent-
setz. „Was für ein Schreck!“ antwortete eine
Stimme aus der Tiefe des Nierganges:

„Ich bin's, bitte!“ Simon trat hervor. Der junge Herr
Baron schied, er ließ den Herrn Doktor bitten, zu ihm
zu kommen.

„Jetzt? Jetzt gehe ich schlafen, und Hagen soll auch
schlafen gehen. Sagen Sie ihm das von mir.“

„Er schläft aber nicht, er schreibt und liest die ganze
Nacht.“

„In dem Zustand, mit dem Auge?“

„Ach Gott ja!“ es schandete. „Gehen Sie zu ihm,
bitte, auf den Herrn Doktor wird er hören, auf uns hört
er nicht, auf mich und den Meisenmann.“

„Ein schrecklicher Keil, ein Tyrann,“ murmelte Bertram,
folgte dem Alten widerwillig und trat verächtlich bei Hagen
ein, der ihn verdrießlich empfing und anbrummte:

„Ist Dir's endlich gefällig?“

Er sah mit verbundenem Kopfe in einem großen Behn-
stuhl unter der grell leuchtenden Hängelampe und sah elend
aus. Auf einem Tisch neben ihm waren die neuesten Werke
der modernsten nordländischen, französischen und deutschen
Lustfestschreiber recht zur Schau ausgelegt. In einer Hand
hielt der Jüngling Juvenals Satiren, in der anderen einen
Nothzettel.

Das Zimmer befand sich in greulicher, in gewollter
Unordnung. Die Möbel und einen Theil des Fußbodens
bedeckten Bücher, Schriften, Cigarrentischen, Waffen, Fests-
und Turngeräthe; an den Wänden hingen, mit Nägeln
befestigt, schamlose Photographien. Auf einem Schranke
neben der Thür lag eine Pistole; der Hahn war gespannt,
das Zündhütchen aufgelegt.

Kompliment! dachte Bertram und sprach mit eisigem Spott:
„Ich muß Dir doch den Gefallen thun, Dir zu bestätigen,
daß ich Dich gefunden habe, im Juvenal lesend. Das
Grellste hast Du wohl mit Strichen versehen, damit Niemand
zweifeln könne, daß Du's verstanden hast. Mir freilich wäre
nie ein Zweifel gekommen, bei den Gefährungen, die Du
schon gemacht haben mußt, im Kaffeehaus oder in der Zucker-
bäckerei.“

Bei dem letzten Worte fuhr Hagen zusammen, Born und
Schreden verzerrten sein Gesicht.

„Verzeih,“ wenn ich Dich ärgere, ich sollte Dir dankbar
sein, weil Du Dir so viele Mühe gegeben hast, mir zu Ehren
Dein Zimmer zu dekorieren.“

„Dir zu Ehren, ja wohl, was der sich einbildet!“
Bertram deutete auf die Bilder an die Wand: „Die
wirst Du noch nicht da lassen, wenn Du Deine Mutter
ernstest, oder...“

Hagen hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu:
„Sieh Deiner Verabschiedung Urlaub, ich frage nicht nach
Deinen Moralitetsregeln, ich frage...“

„Hast Du meine Novelle gelesen?“ unterbrach ihn nun
Bertram seinerseits. „Ja denn, ich habe sie gelesen, leider.“

Er rückte einen Stuhl an den Tisch und setzte sich.

Hagen spielte den Gleichgültigen und den Höflichen,
aber die Knie zitterten ihm. „Hast Du wirklich die Gnade
gehabt?“

„Die Gnade, ganz richtig. Wie Du weißt, bin ich nicht
hierher gekommen, um mich mit dem Lesen dilettantischen
Pflasterwerks zu beschäftigen, sondern um mich dem Lesen
zu erholen und von der Literatur überhaupt. — Saubere
Erholung...“ Er hielt inne, er würgte tapfer die Klagen
hinunter, die sich ihm auf die Zunge drängten. „Genug
davon, Trost hab' ich, wie gesagt, Deine Novelle
gelesen.“

„Großartig! Nicht zu glauben! Und was meint der
patentirte Kritiker? Hab' ich Talent?“

Ein häßliches, rechtschweres Lächeln verzog die blut-
losen Lippen Hagens. „Wie mühsam er das herauszueiseln!
Einen Jungen loben, ihm thun gar zu weh, den Alten.
Kann Dir nicht helfen...“ Ich hab' Talent und weiß es,
und wollte Dich nur zwingen, es zuzugeben.“

„Und dann? Was weiter? Talente laufen zu Hunderten
auf der Gasse herum. Berde, Gunde, Ferkel haben Talent.
Talent, mein Lieber, ist viel und — nichts. Was Du
daraus machst, und was dieses „Du“ für ein Ding ist,
darauf kommt's an! Querst mache Du Dich, dann wirst
Du vielleicht etwas machen aus Deinem Talent.“

„Ist mir zu hoch, die Weisheit.“

„Streck Dich! am Ende lang's.“
(Fortsetzung folgt.)

Weltberühmt!!!

Bensdorp's holl. Cacao

kommt in seiner Nährkraft fast dem kräftigsten Rind-
fleisch gleich.

Bensdorp & Co., Amsterdam,

lose per 1/2 Ko. Mk. 2.60,

zu haben bei 700

C. Acker Nachf.,

Gr. Burgstrasse 16.

Madeira
Sherry
Portwein
Malaga
Marsala
etc.

Original-Niederlage

der

Bodega National

in 1/2 und 1/4 Flaschen von

Mk. 1.25 bis Mk. 6.50

empfiehlt 16767

Wilh. Weber, Westendstrasse 3,
Emserstrasse 75.

Schrotmühle mit Dampfbetrieb

für alle Fruchtsorten ist aufgestellt Döhlmerstrasse 66. 808

Kameltaschenjopha

und 2 Cest, neu, äußerst billig zu verl. Kronenstrasse 13, Part.

Kistenkarten,

Gratulationskarten,

Einladungskarten,

Verlobungskarten,

überhaupt alle Druckarbeiten für den

Privat- und Geschäftsverkehr

werden reich, gut und zu mäßigsten Preisen

angefertigt

in der Buchdruckerei von

Carl Schnegelerberger & Cie.

(Inhaber Carl Schnegelerberger),

26, Marktstrasse 26.

Comptoir im Hofe links, Part.

600

Reichl. Dison mit 2 benannten Eisteln, mod. Wegu, gebe

sch. billig ab. Nischelsberg 9, 2 St. l. Eng. Gähnen. 618

Wiesbadener

Unterstützungsbund.

Beleht seit 1876. Wohlthätige Sterbekasse am Plage. Zahlt
den Hinterbliebenen verheiratheter Mitglieder sofort nach
Einlage des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Ausgenommen
werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebens-
jahr. Eintrittsgeld von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden
Herrn C. Röthardt, Bertramstrasse 4, 2. und Rangasse 27, 1.
sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. F 305

Special-Portièren-
und
Gardinen-Handlung
von
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10. 14383
Portièren per Stuhl von 3.— Mk. an,
Gardinen „ Paar „ 3.50 „ „

Nur Neuheiten.
Billigste Preise.

Elegante Moden: Costüme, darunter
Friedmanns, neu, zu verheirathen Hellmund-
strasse 4, 1. Confection.

H. Citronne an Wegu 9 St. l. Nischelsberg 9, 2 St. l. 619

Taunusstrasse 2.

A. Stoss,

Block'sches Haus.

Central-Sanitäts-Magazin,

Größtes Special-Geschäft

für sämtliche Artikel zur Krankenpflege,

chirurgische Instrumente und Gummi-Waaren, Verbandstoffe, Binden und Bandagen, 15546

Billige Preise

Kranken-Möbel und Sanitäts-Geräthe.

Prompte Bedienung.

